



Schneealarm

in

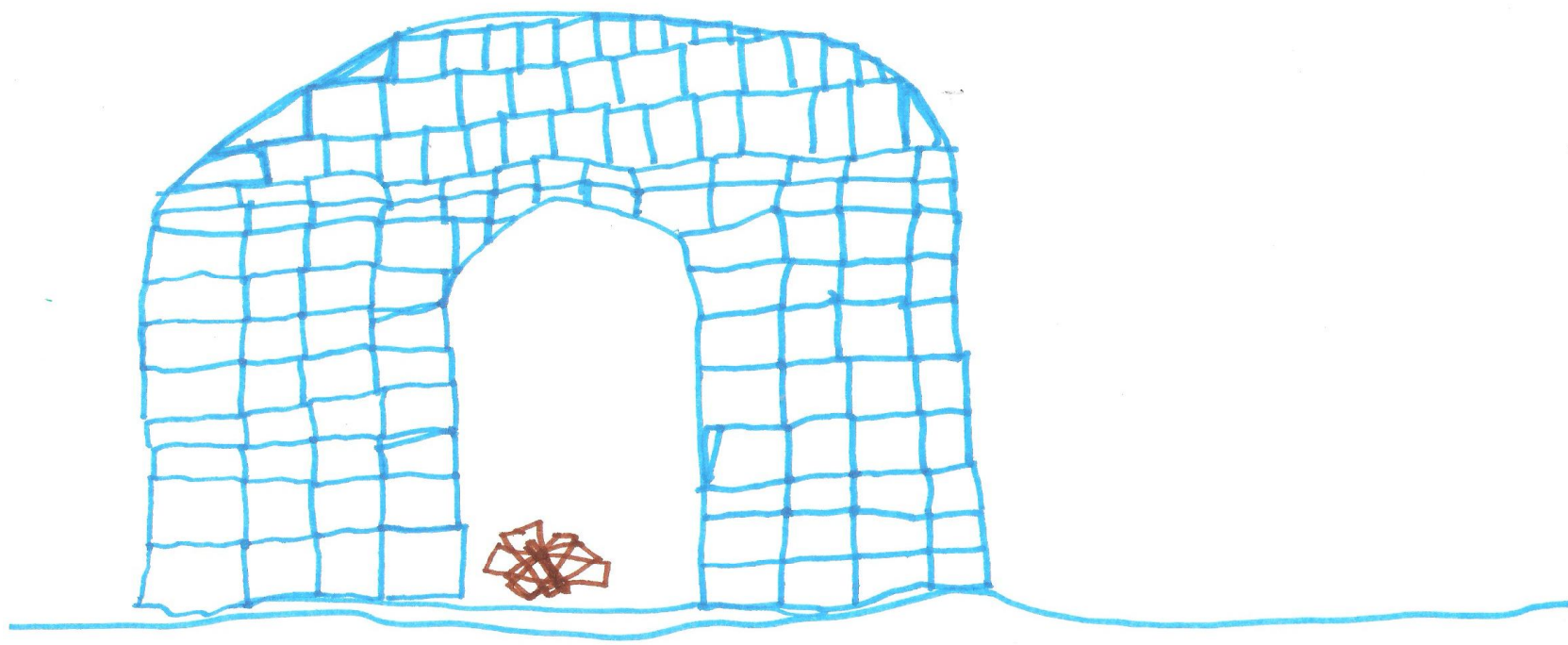
Kufstein

Es war einmal, vor langer Zeit, da lebte am Nordpol mitten zwischen Schnee und Eis ein riesiger zwei Meter großer Schneemann. Er hieß Fritzi Snowmen und sah aus, wie ein richtiger Schneemann ausschaue n muss. Er hatte eine Karottennase, Augen und Knöpfe aus dunklen Steinen, Haare aus Stöcken und einen schwarzen Hut auf dem Kopf. Ungewöhnlich waren seine orangen Karottenfüße, seine einen Meter langen Schuhe und die pinke Unterhose.



Sein Zuhause am Nordpol war ein richtig großes Iglu. Es sah schon fast aus wie ein Palast und war richtig gemütlich. Am liebsten mochte Fritzi es so richtig eiskalt, bei minus 40 Grad fühlte er sich am wohlsten.

Seine Nachbarn waren Pinguine, ein großer Wal und ein dickes fettes Walroß.



Soweit gefiel es Fritzi Snowmen hier schon gut, doch zu seinem Glück fehlte ihm eine Schneefrau. Auch von Schneemannkindern träumte er oft.

Ganz genau stellte er sich eine wunderschöne Schneemannfrau vor. Tolle Haare sollte sie haben und schön weiß musste sie sein.

Und eines Tages beschloß Fritzi sich auf die Suche nach seinem Glück zu machen. Denn hier am Nordpol würde er niemals eine Schneefrau treffen.

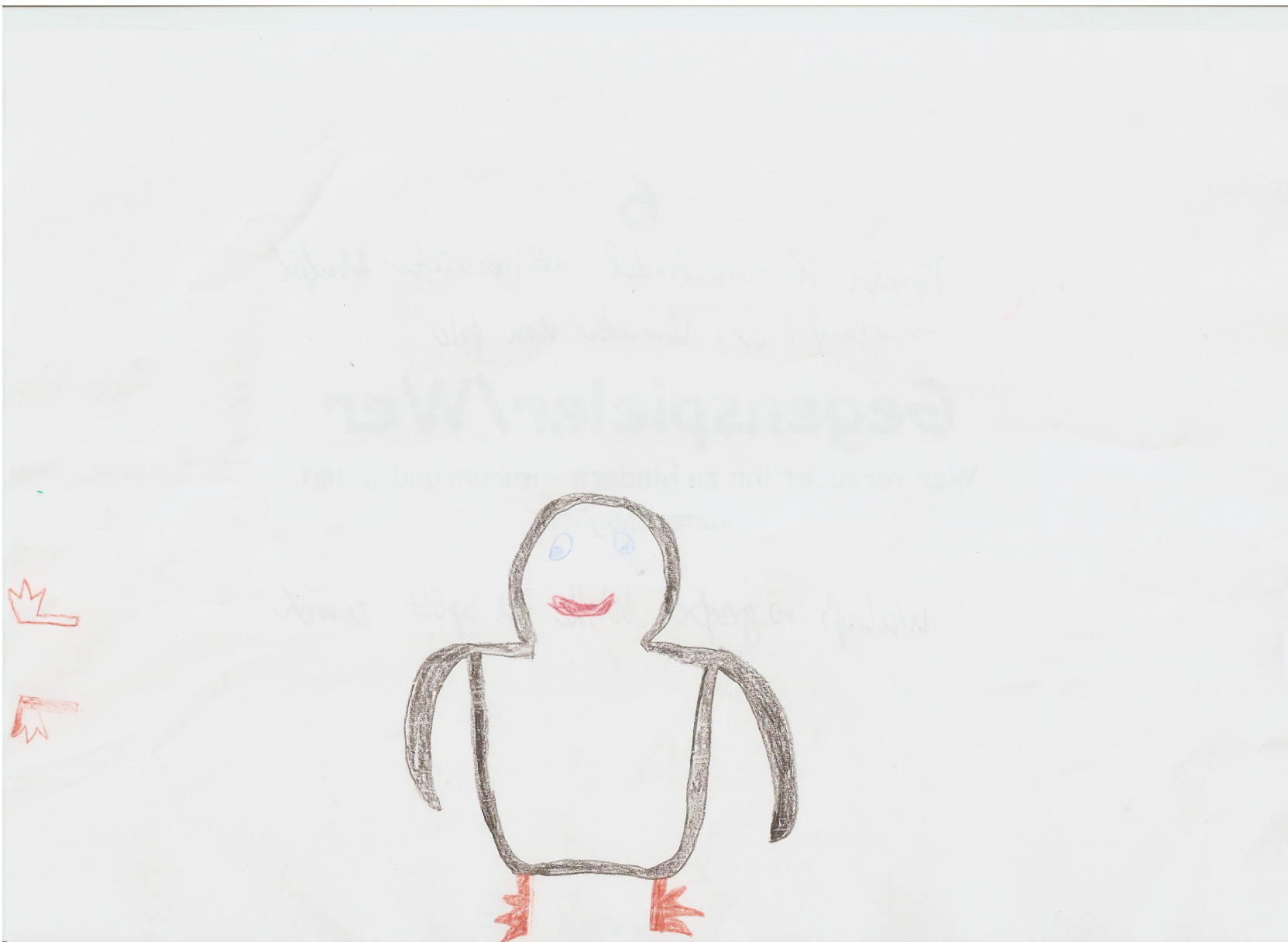


Fritzi schmiedete einen Plan. Für seine Reise suchte er sich eine große, dicke Eisscholle. Dort stellte er sich hinauf wie auf ein Surfbrett. Mit seinen Stockarmen balanzierte er sich aus. Der Schneemann hatte den Wal überredet, ihm etwas zu helfen und so stupste der Wal die Eisscholle an und diese schoß über die Wellen. Und so kam Fritzi recht schnell voran.





Sein altes Zuhause wurde immer kleiner und kleiner, doch da tauchte am Horizont das Walroß auf. Erst dachte sich Fritzi nichts dabei und grüßte es freundlich. Doch dieses schnaubte laut und machte mit der Schwanzflosse eine große Welle. Diese trug Fritzi auf seiner Eisscholle wieder zurück zum Nordpol. Der Schneemann glaubte erst an ein Versehen des Walrosses, aber als sich das Spiel noch einige Male wiederholte, da kam er ins Grübeln und schimpfte. Da erklärte ihm das Walroß, dass der Bürgermeister von Nordpol Pinguin Krummschnabel verhindern wollte, dass Fritzi wegging. Er hatte nämlich Sorge, dass der Schneemann schmelzen könnte. Und dann war er auch noch der Vermieter von Fritzis Iglu und er hatte keine Lust, einen neuen Mieter zu suchen. Daher hat er das Walroß bezahlt, dass es Fritzi aufhalten soll. Und das Walroß machte ganze Arbeit, da half alles schimpfen, betteln und bitten nichts. Es ließ Fritzi Snowmen nicht durch.



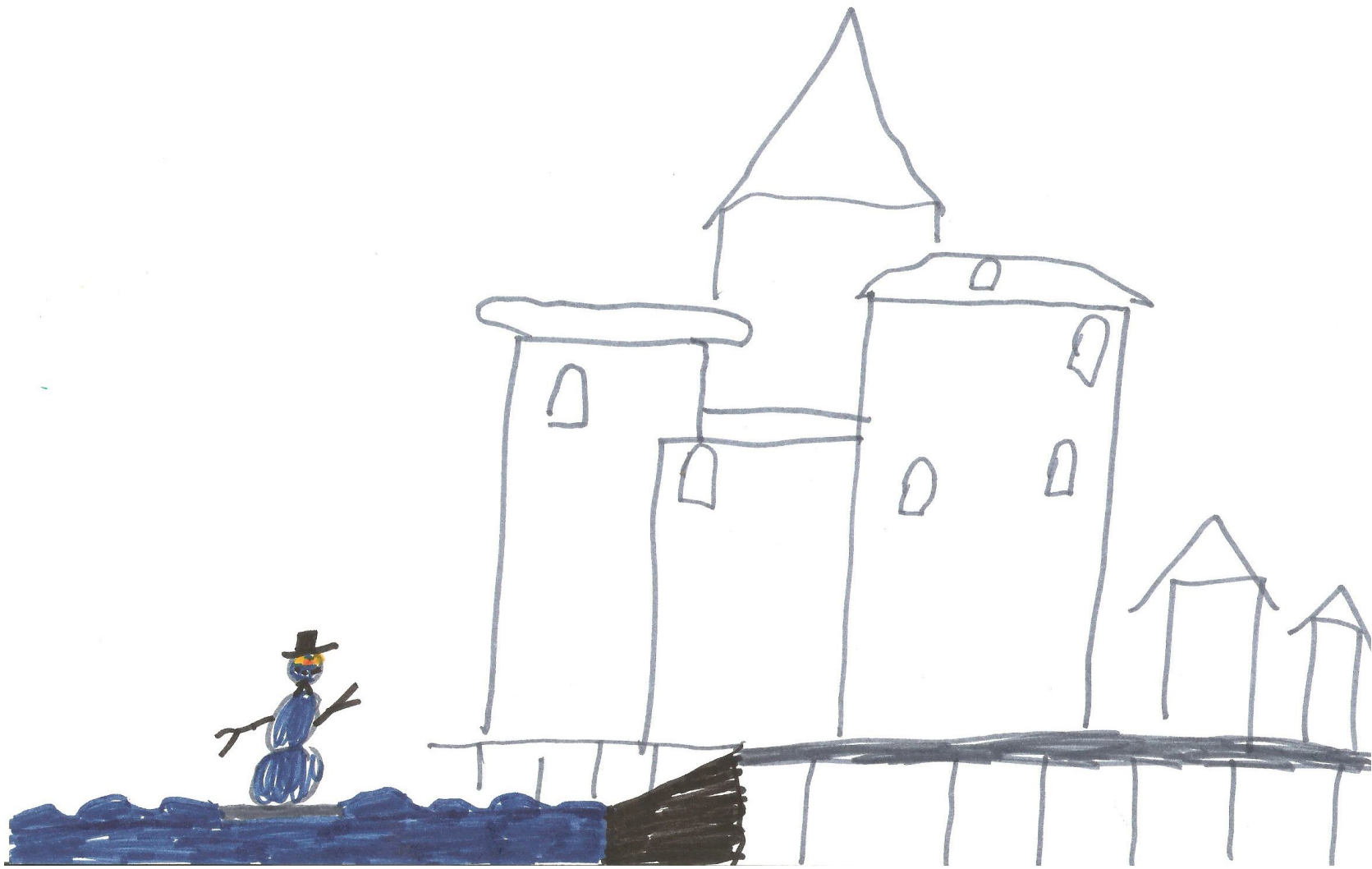
Da machte sich der kluge Schneemann einen Plan. Er musste einfach schneller sein als das Walroß. War er an dem dicken Tier erst einmal vorbei, dann konnte die Reise richtig beginnen. Und so zog er seine Unterhose aus und baute daraus mit einem großen dicken Eiszapfen ein Segel. Seine Füße konnten prima paddeln. Und er fing einen Fisch zur Ablenkung. Nun musste es schnell gehen.

Er ließ sich ins Nordmeer stupsen, dann warf er den Fisch, so weit er konnte und paddelte los. Und es klappte, das Walroß war so sehr mit dem Fisch beschäftigt, dass es der Schneemann schaffte an ihm vorbei zu kommen und schnell aufs offene Meer trieb.



Dank des Segels kam er gut voran und trieb bis in die Nordsee.

Von dort aus segelte er auf verschiedenen Flüssen immer weiter und weiter, bis er eines Tages ein besonders schönes Fleckchen entdeckte. Dort war eine Festung und er hielt an. Bald schon stellte er fest, dass er in Kufstein angekommen war.



Hier war gerade Winter und er ging umher. Viele Schneemänner sah er, aber keine einzige Schneefrau. Da kam er am Kindergartenspielplatz vorbei. Die Kinder waren sehr erstaunt über den großen Schneemann, der sogar sprechen konnte. Und Fritz Schneemann erzählte den Kindern von seinem Traum von der Schneefrau.

Da tat er den Kindern leid und sie begannen gleich eine große tolle Schneefrau zu bauen. Da alle zusammenhalfen war sie bald fertig. Da stand sie, schöner als in den besten Träumen, aber leider nicht lebendig und nur kalt und aus Schnee.





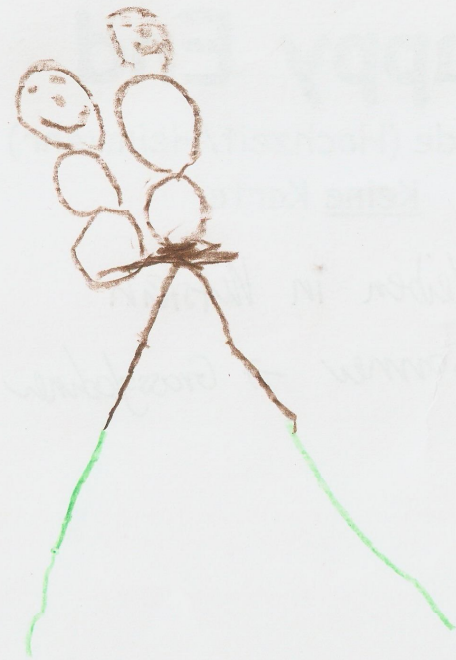
Da lief der Schneemann schnell in die Apotheke, denn der Apotheker hatte angeblich für alles ein Mittel. Tatsächlich stieg er die steilen Stufen zum Keller hinab und holte eine alte, verstaubte Flasche mit einem giftgrünen Trank. Den schüttete Fritzi über die Schneefrau, doch nichts geschah. Traurig legte er sich neben sie in den Schnee und schlief ein. Aufgeweckt wurde er durch etwas kaltes, feuchtes an seinem Mund. Er schlug die Augen auf und sah seine Schneefrau lebendig vor sich – der Trank hatte geholfen und sie hatte ihn gerade geküsst.



Die beiden beschlossen in Kufstein zu bleiben. Und wenn es Sommer wurde, dann stiegen sie in den Zug und fuhren bis zum Großglockner. Denn dort oben ist der Gletscher und dort ist es immer kalt.

Und so lebten die beiden glücklich und zufrieden und bald bekamen sie auch kleine Schneemannkinder.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute!



Die Geschichte wurde im August 2010 im Ferienexpress Kufstein von den Ferienkindern unter Anleitung der Märchenerzählerin Gerti Ksellmann ([www.gertis-maerchenkiste.de](http://www.gertis-maerchenkiste.de)) erfunden und gestaltet.